

Erfahrungsbericht aus Cergy-Pontoise

**Von Christin Müller (erasmus@christin-mueller.eu)
Aufenthalt im WS 2005/2006 und SS 2006**

In der Zeit von September 2005 bis Juni 2006 habe ich Jura an der Université de Cergy-Pontoise, UFR droit studiert. Die Universität Leipzig bot Studienplätze sowohl in Rouen als auch in Cergy an. Ich habe mich für Cergy entschieden, da ich möglichst nah an der Weltstadt Paris sein wollte und die Rechtswissenschaftliche Fakultät einen sehr guten Ruf in Frankreich genießt (3. Platz).

Der folgende Bericht soll zukünftigen Austauschstudenten die Möglichkeit geben, von meinen Erfahrungen zu profitieren und ihnen den Einstieg in das Auslandsjahr erleichtern.

Gliederung:

- 1) Vor der Abreise
- 2) Nach der Ankunft
- 3) Cergy- Pontoise - Der Ort
- 4) Die Universität von Cergy- Pontoise
- 5) Wo wohnen?
- 6) Bank
- 7) Internet und Telefon
- 8) Einkaufen
- 9) Öffentliche Verkehrsmittel
- 10) Kultur und Freizeit
- 11) Reisen

Haftungsausschluss

Dieser Erfahrungsbericht stammt von einem früheren Sokrates-Stipendiaten. Die Juristenfakultät der Universität Leipzig sowie ihre Beauftragten für das Sokrates-Programm können die gegebenen Informationen nicht überprüfen. **Daher kann auch keinerlei Gewähr für ihre Richtigkeit übernommen werden.** Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen unmittelbar an den Verfasser.

1) Vor der Abreise

Ideal wäre es, wenn ihr bereits vor der Abreise Kontakt mit der Universität in Cergy aufnehmt, um euch über die organisatorischen Einzelheiten und den Vorlesungsplan zu informieren. Mir ist das damals trotz zahlreicher Versuche leider nicht gelungen.

Wenn ihr den Studienplatz in Cergy im Rahmen des Sokrates/Erasmus- Programms erhalten habt, dürft ihr nicht vergessen, auch den Antrag auf Studienbeihilfe zu stellen, da es sonst kein Geld gibt.

Ferner ist es wichtig, dass eure Versicherung auch im europäischen Ausland gültig ist. Wenn nicht, müsst ihr auf jeden Fall noch eine abschließen.

Es ist außerdem ratsam, einen Stapel Passbilder mitzunehmen, da ihr die häufig gebrauchen werdet. Falls ihr gerade keine habt, könnt ihr sie auch für wenig Geld im Zentrum von Cergy machen lassen (16 Stück für ca. 4-, € im „3 Fontaines“).

2) Nach der Ankunft

Ankommen werdet ihr sicherlich in Paris. Von dort fährt der RER A direkt nach Cergy. Das dauert ca. 40 Minuten von „Les Halles“. Um in die Uni zu kommen, müsst ihr in „Cergy-Préfecture“ aussteigen. Es gibt noch zwei weitere Haltestellen in Cergy: „Cergy-St-Christophe“ und „Cergy-le-Haut“.

Wenn ihr das Glück habt und mit einem Auto anreisen könnt, dann fahrt ihr von Paris aus über die mautfreie Autobahn A 15 direkt nach Cergy.

Zuerst müsst ihr euch um einen Mietvertrag kümmern, denn ohne den geht in Frankreich gar nichts! Ob ihr euch an der Uni einschreiben, bei der France Telecom anmelden oder ein Konto eröffnen wollt: überall müsst ihr den Mietvertrag zeigen (siehe dazu Abschnitt „5) Wo wohnen?“).

3) Cergy- Pontoise - Der Ort

Von dem Erscheinungsbild der Stadt solltet ihr euch nicht abschrecken lassen. Cergy wurde in den 1970ern gebaut und sieht aus, wie aus dem Boden gestampft, nicht besonders hübsch. Daran gewöhnt man sich allerdings schnell. Immerhin gibt es im Zentrum einen kleinen Park.

Entschädigt werdet ihr dafür mit dem schönen Hafen und einem kleinen alten Dorf an der Oise, wo man sich gut erholen und in einem der zahlreichen Cafes ein paar Stunden verweilen kann.

In St. Christophe sind außerdem noch die „12 Colonnes“, von wo aus man nachts sogar das Licht des Eiffelturmes sehen kann.

Die Universität von Cergy ist erst 10 Jahre alt und dadurch in einem sehr guten Zustand. Durch die vielen Studenten ist der Ort sehr belebt (siehe dazu Abschnitt „10) Kultur und Freizeit“).

Wer die Nachrichten im letzten Jahr verfolgt hat, wird auch von den Pariser Vorortkrawallen gehört haben. Davon ist Cergy nicht verschont geblieben. Zwar war es nicht so schlimm, wie in anderen Orten, aber Explosionen, Brände und ständiges Hubschrauberknattern am Himmel haben mich durchaus beunruhigt und auch Erasmusstudenten dazu bewogen, ihr Auslandsjahr abubrechen.

Auch wenn letztendlich keine Person zu Schaden gekommen ist, muss jeder selbst entscheiden, ob er für seine Auslandsstation einen Pariser Vorort wählt.

4) Die Universität von Cergy- Pontoise

Zu Beginn eures Aufenthaltes müsst ihr euch erst einmal in der Uni einschreiben. Das macht ihr im Turm, in der 7. Etage bei Mme Castro.

Dabei wünsche ich euch viel Glück, denn die Dame ist zu den Sprechzeiten grundsätzlich nicht anwesend und falls ihr sie doch antreffen solltet, sehr gestresst. Dafür gibt es aber studentische Mitarbeiter, die sehr hilfsbereit sind und euch gern mit Rat und Tat zur Seite stehen!

In der Juristenfakultät ist Mme Gombert seit 2006 die Ansprechpartnerin für Austauschstudenten aus der ganzen Welt. Auch sie ist sehr freundlich. Ferner kümmert sich auch Frau Weinmann sehr engagiert um die deutschen Studenten. Beide findet ihr im Dritten Stock des Gebäudeteils A.

Am Anfang des Semesters wurde für die ausländischen Jurastudenten ein Empfang organisiert, bei dem man schon mal die Professoren kennen lernen und Fragen stellen konnte. Dazu gab es Getränke sowie leckere Früchte und Süßigkeiten.

Die Dozenten waren sowohl bei dieser Veranstaltung als auch während des gesamten Semesters bis auf eine Ausnahme (M. Bacot) sehr nett und hilfsbereit!

Außerdem hat uns zu Beginn des Semesters ein Mitarbeiter der Juristenfakultät durch die Universität und das Stadtzentrum geführt und uns dabei mit Plänen und Informationsbroschüren versorgt. Bei dieser Gelegenheit konnten wir auch viele Fragen stellen.

Da ihr jetzt das Vorlesungsverzeichnis habt, könnt ihr das Learning Agreement ausfüllen und nach Leipzig schicken. Ihr könnt aus allen 5 Studienjahren wählen zwischen Vorlesungen (Cours magistraux), die am Ende mit einer Klausur abgeschlossen werden und Arbeitsgemeinschaften (Méthodologie appliquée), in denen laufend Leistungskontrollen stattfinden.

Wichtig ist, dass ihr am Ende eines jeden Semesters Veranstaltungen im Wert von 30 Credits belegt habt. Die Erasmusstudenten wurden grundsätzlich mündlich geprüft. Da das französische Uni-System sehr verschult ist, reicht es schon, wenn ihr eure Mitschriften auswendig lernt.

Gleich am Anfang des Semesters finden Einstufungstests für die Sprachkurse statt. Diese sind eine gute Abwechslung zu den normalen Vorlesungen. Allerdings sollte man keine zu hohen Erwartungen daran haben. Die Kurse B1 und C1 fahren jede Woche einmal nach Paris und besichtigen Museen, Ausstellungen usw. Das hat mir sehr gefallen.

Außerdem bietet die Universität verschiedene Sportkurse für wenig Geld an. Anmelden könnt ihr euch dafür in einem kleinen Gebäude in der Nähe des Turmes.

Im gleichen Gebäude wie die juristische Fakultät befindet sich auch die Bibliothek für Juristen. Zum lernen ist es dort zu laut aber immerhin kann man den Internetanschluss kostenlos nutzen. Größtenteils handelt es sich um eine Präsenzbibliothek.

Eine etwas größere Bibliothek befindet sich im Zentrum von Cergy: „Les Cerclades“. Diese umfasst alle Fachbereiche.

Im zweiten Semester habe ich keine universitären Kurse mehr besucht und stattdessen ein Praktikum in einer internationalen Kanzlei in Paris gemacht. Falls ihr das vorhabt, müsst ihr vorher unbedingt absichern, dass ihr dafür Credits bekommt. Das hat mich sehr viel Zeit und Nerven gekostet.

In Frankreich ist ein Praktikum erst im 5. Studienjahr vorgesehen, weshalb die Mitarbeiter der Universität wohl fest davon überzeugt sind, dass man als Student im 3. Jahr damit völlig überfordert ist. Sehr hilfreich stand mir hier Frau Weinmann zur Seite.

Wichtig ist noch, dass ihr vor Beginn des Praktikums eine „Convention de stage“ ausfüllt. Ein Exemplar davon behaltet ihr und die anderen beiden verbleiben bei der Universität und bei eurem Arbeitgeber. Ein deutsches Äquivalent hierfür gibt es nicht, auch wenn die Uni in Cergy das nachdrücklich fordert. Lasst euch dann einfach von eurem Sokrateskoordinator per Email bescheinigen, dass ihr das Praktikum machen dürft.

5) Wo wohnen?

Die Wohnungssituation in Cergy ist sehr schwierig. Es gibt viel zu wenig Wohnungen, was die Mieten in die Höhe getrieben hat.

Ihr habt einmal die Möglichkeit, in ein Studentenwohnheim zu ziehen. Die Mieten sind dort mit Abstand am niedrigsten.

Das „Linandes Mauves“ ist sehr unsauber und man lebt (wahlweise:) mit Kakerlaken oder Mäusen. Deshalb wird es auch gern „Linandes Mauvaises“ genannt. 9 Leute teilen sich hier ein Bad und eine Küche. Es ging das Gerücht um, dass es auf Grund seines schlechten Zustandes gar nicht mehr an deutsche Studenten vergeben wird.

Das „Chênes d'or“ ist, soweit ich gehört habe, ok. Hier hat man entweder ein Zimmer inklusive Bad und Miniküche für sich oder teilt es sich mit einer anderen Person.

Von Wohnheimen in St. Christophe würde ich abraten, da das ein heißes Pflaster ist und bei den Krawallen am meisten betroffen war.

Es gibt zudem noch Wohnheime in Le Haut, die in Ordnung sein sollen. Hier muss man allerdings bedenken, dass sie ein gutes Stück von der Uni entfernt liegen.

Ich habe in Marcouville in einer 4er WG gelebt. Die Wohnung war sehr schön und meine Mitbewohner auch sehr nett. Auf Grund dieser Erfahrung würde ich mir immer wieder privat etwas suchen.

Fangt mit der Wohnungssuche aber möglichst zeitig an! Ich hatte nach langer Suche nur durch Zufall ein freies Zimmer gefunden.

Leider ist es in Frankreich durchaus üblich, dass der Vermieter nach Beendigung der Mietzeit die ganze oder einen Teil der Kautions einbehält. Auch ich habe diese Erfahrung gemacht, obwohl die Vermieterin rein rechtlich gesehen keinerlei Ansprüche gegen mich hat. Das Problem habt ihr bei einem Studentenwohnheim sehr wahrscheinlich nicht.

Egal ob ihr im Wohnheim wohnt oder euch selbst etwas gesucht habt, ihr könnt immer CAF beantragen. Das ist ein staatlich finanzierter Zuschuss zur Miete der es mir ermöglicht hat, ein Zimmer für 420-, € kalt zu mieten, da ich nur noch 270-, € zahlen musste.

6) Bank

Ich hatte ein Konto bei der „Banque Populaire“ und war mit dem Service auch ganz zufrieden. Vor allem hatte ich die Möglichkeit, Online-Banking zu betreiben, was in Frankreich leider nicht so ausgereift ist. Allerdings war es sehr umständlich und nicht besonders sicher, da es keine Pin- und Tan Nummern gibt, sondern nur ein einfaches Passwort. Zudem war den Bankangestellten das Wort „Diskretion“ fremd. Es kann schon vorkommen, dass man in der Warteschlange nach seinem Passwort gefragt wird.

Wer in Deutschland bei der „Deutschen Bank“ ist, sollte in Frankreich ein Konto bei der BNP eröffnen, da er dann bessere Konditionen bekommt.

7) Internet und Telefon

Wie oben bereits angesprochen, könnt ihr das Internet in der Bibliothek der juristischen Fakultät nutzen. Das ist allerdings auf eine Stunde pro Tag begrenzt.

Ähnlich sieht es mit den Computern in der Hauptbibliothek („Les Cerclades“) aus.

Darüber hinaus gibt es im Turm W-Lan sowie einen Computerraum in der zweiten Etage mit ca. 12 Rechnern, der euch von 9.00 bis 18.00 Uhr uneingeschränkt zur Verfügung steht.

Den Telefonanschluß müsst ihr zuerst bei der Telecom beantragen. Die Freischaltung geht dann ziemlich schnell.

Wenn ihr in eurer Wohnung Internet habt, ist es keine schlechte Idee, dieses auch zum telefonieren zu nutzen (z.B. mit Skype). Das ist mit Abstand die günstigste Variante, besonders wenn ihr Verwandte und Freunde in Deutschland anrufen wollt.

8) Einkaufen

Im Zentrum von Cergy findet ihr das große Einkaufszentrum „3 Fontaines“. Darin befinden sich neben dem „Auchan“, indem ihr alle möglichen Lebensmittel kaufen könnt, auch zahlreiche andere Geschäfte mit Technik, Kleidung, Schreibwaren, Büchern, usw.

Direkt neben dem „Linandes Mauves“ ist ein „Leader Price“, indem man auch Lebensmittel zu guten Preisen kaufen kann.

9) Öffentliche Verkehrsmittel

Für Studenten gibt es die „Carte Imagine R“. Anfangs muss man sie für ein Jahr abonnieren, kann sie aber später auch eher kündigen. Mit diesem Abonnement kommt man in der Regel am günstigsten. Eine Verkaufsstelle befindet sich direkt am Bahnhof.

Des Weiteren gibt es noch die „Carte Orange“, als Wochen-, Monats-, und Jahresabonnement.

Falls ihr auf eine Monatskarte verzichtet und unter 26 Jahren seid, könnt ihr am Wochenende mit einem „Ticket Jeune“ relativ günstig nach Paris fahren (ca. 13-, € für 2 Tage).

Für längere Reisen mit dem TGV empfehle ich die „Carte 12-25“. Sie kostet nur 50-, € im Jahr und je nach Reisezeit spart man dann 25 – 50% des Fahrpreises.

10) Kultur und Freizeit

Cergy hat im Bereich Kultur relativ viel zu bieten. Im Zentrum und der Umgebung befinden sich 2 Theater, Kinos, Museen, Schwimmbäder und eine Eishalle. Im Park direkt im Zentrum finden oft Konzerte oder Feste unterschiedlicher Art statt.

An der Universität gibt es für 5-, € einen „Pass Culture“ zu kaufen, mit dem ihr dann vergünstigt alle Angebote der Kulturstädten nutzen könnt. Das lohnt sich auf jeden Fall!

In Paris ist an jedem 1. Sonntag des Monats der Eintritt für staatliche Museen frei. Natürlich sind diese dann auch immer hoffnungslos überlaufen. Bei kleineren Museen kann es sich trotzdem lohnen. Allgemein ist das Musée Carnavalet sehr zu empfehlen, nicht nur weil der Eintritt immer frei ist ;)

Abends kann man in das „O’Sullivan’s“, „Bikini Beach“ oder „Au Bureau“ (hier findet montags immer ein Musikquiz statt) gehen. Oder man entscheidet sich, nach Paris zu fahren. Dort muss dann jeder selbst sehen, welche Ecke ihm am besten gefällt.

Jeden Donnerstag findet dort in der Nähe des „Tour Montparnasse“ eine riesige Party für Erasmusstudenten statt. Da muss man auch mal gewesen sein.

Für die Zeit zwischen 1.00 und 5.30 Uhr fahren Nachtbusse zurück nach Cergy. Den solltet ihr aber immer in der Gruppe nutzen, Frauen sowieso. Ab dem frühen Morgen fährt dann wieder der RER.

11) Reisen

Ich empfehle jedem, sich die „Carte 12-25“ zu kaufen und damit relativ kostengünstig Frankreich zu entdecken. Es gibt sehr viele sehenswerte Städte wie z.B. Bordeaux, Toulouse, Montpellier, Lille, usw. Des Weiteren könnt ihr auf der Homepage der SNCF nach günstigen Angeboten suchen, die aber ca. 2 Wochen im Voraus gebucht werden müssen.

Ein paar Ideen gibt es unter:

<http://www.socher.org/gallery2/v/France20052006/>.

Der Aufenthalt in Cergy- Pontoise hat sich für mich in vielerlei Hinsicht gelohnt. Zum einen habe ich mein Französisch wesentlich verbessern können und zum anderen habe ich viele neue Erfahrungen gesammelt und nette Menschen getroffen.

Auch wenn man als Jurastudent sein normales Studium für ein Auslandsjahr unterbrechen muss, empfehle ich jedem, sich darauf einzulassen.

Falls ihr noch weitere Fragen habt, könnt ihr mich gern unter: erasmus@christin-mueller.eu kontaktieren.

Viel Spaß und Erfolg bei eurem Abenteuer!